

Inka Tappenbeck

»Vermittlung von Informationskompetenz« im Studium: Herausforderungen und Möglichkeiten

Enge Kooperation von TH Köln mit Öffentlichen Bibliotheken in NRW / Studierende sollen Kompetenz zur Veranstaltung von Schulungen erwerben

Die Vermittlung von Informationskompetenz gehört heute zu den zentralen Serviceleistungen wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken. In vielen Stellenausschreibungen werden diesbezügliche Kompetenzen von den Bewerbern explizit gefordert. Aber wie qualifizieren die Hochschulen angehende Bibliothekare für diesen Aufgabenbereich? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten hierfür lassen sich im Rahmen eines Studiums vermitteln? Und wie kann es gelingen, die Studierenden praxisbezogen auf ihre zukünftigen Aufgaben als Lehrende in Schulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz vorzubereiten? Der hier vorgestellte Beitrag über das Lehrkonzept im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz (Schwerpunkt: wissenschaftliche Bibliotheken) im Bachelor-Studiengang Bibliothekswissenschaft der Technischen Hochschule Köln (TH Köln)¹ gibt einen Einblick in die Herausforderungen und Möglichkeiten, die mit der Lehre in diesem Bereich verbunden sind. Dabei wird gezeigt, wie sich die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen eines Hochschulstudiums durch eine enge Kooperation mit der bibliothekarischen Berufspraxis konzeptionell fundiert und zugleich praxisbezogen vermitteln lassen.

Die Entwicklung des Lehrgebiets »Vermittlung von Informationskompetenz« an der TH Köln

Das Lehrgebiet »Vermittlung von Informationskompetenz« wurde im Bachelor-Studiengang Bibliothekswesen der damaligen Fachhochschule Köln im Jahr 2008 im Zuge der durch den Bologna-Prozess geforderten Reform etabliert. Es ist seither fester Bestandteil des Curriculums dieses Bachelor-Studienganges, der seit seiner letzten Reform im Jahr 2014 nun den Namen »Bibliothekswissenschaft« trägt. Das Konzept war von Beginn an praxisbezogen ausgerichtet: Es umfasste neben einem theoretischen Teil auch eine Übung, in der die Studierenden selbst Schulungen für verschiedene Zielgruppen planten und diese – im Kreis ihrer Kommilitonen – durchführten. Bald zeigte sich jedoch, dass die Varianz der hierfür erforderlichen inhaltlichen und didaktisch-methodischen Anforderungen in Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken zu groß ist,

um diese in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung umfassend vermitteln zu können.

Daher fiel im Jahr 2011 der Entschluss zu einem alternativen, spartenbezogenen Lehrangebot für die Vermittlung von Informationskompetenz, bei dem die Studierenden zwischen den Schwerpunkten des öffentlichen und des wissenschaftlichen Bibliothekswesens wählen können.² 2013 wurde das Gewicht des Lehrgebiets nochmals erhöht, indem es mit einer weiteren Semesterwochenstunde (SWS) ausgestattet wurde, sodass es nun im Pflichtprogramm des Curriculums mit insgesamt drei SWS im sechsten Studiensemester des BA-Studiengangs Bibliothekswissenschaft verankert ist, wobei die spartenbezogene Wahloption beibehalten wurde. Zusätzlich zu dieser Pflichtveranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, eine Wahlpflichtveranstaltung zum Thema »Vermittlung von Informationskompetenz« zu belegen. Diese ist mit vier SWS im Curriculum verankert und wird ebenfalls regelmäßig angeboten.

Theorie und Praxis verbinden: Schulungen selbst konzipieren und durchführen

Die für die Lehrveranstaltung »Vermittlung von Informationskompetenz – Schwerpunkt wissenschaftliche Bibliotheken« zur Verfügung stehenden drei SWS teilen sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil auf: Während auf die theoretischen und konzeptionellen Aspekte des Themas eine SWS entfällt, stehen für dessen praktische Erarbeitung zwei SWS zur Verfügung. Die theoretische Komponente umfasst neben den begrifflichen, theoretischen und konzeptionellen Grundlagen wie zum Beispiel den international diskutierten Standards und Modellen der Informationskompetenz auch didaktische und methodische Grundlagen, zum Beispiel die grundlegenden Lerntheorien, Lehrstrategien und -methoden im Kontext von Schulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz. Dabei werden neben den verschiedenen Formaten von Präsenzschulungen auch unterschiedliche Varianten des E-Learning und des Blended Learning behandelt – wobei die Studierenden mit vielen Formen des elektronisch unterstützten Lehrens beziehungsweise Lernens bereits vertraut sind, da die Präsenzlehre im Studiengang Bibliothekswissenschaft der TH Köln vom ersten Semester an durch den Einsatz der Lernplattform Moodle

unterstützt wird.³ Vorbereitend auf die Konzeption eigener Schulungsveranstaltungen lernen die Studierenden, wie man Lernziele für Schulungen zielgruppengerecht und methodisch fundiert definiert, wie sich Lehrinhalte didaktisch sinnvoll reduzieren lassen, welche Lehrstrategien und -methoden sich für welche Anwendungskontexte eignen und welche Verfahren zur Evaluation und Leistungsmessung eingesetzt werden können.

Damit der Erwerb dieser Kenntnisse nicht nur auf einer theoretischen Ebene stattfindet, üben die Studierenden deren Anwendung in einer mit dem theoretischen Lehranteil gekoppelten praktischen Übung direkt ein. In deren Fokus steht die Anwendung der erworbenen Kenntnisse bei der Konzeption und Durchführung einer Schulungseinheit von 20 bis 30 Minuten für eine konkrete Zielgruppe zu einem klar definierten Thema unter realitätsnahen Bedingungen (unter anderem räumliche und technische Gegebenheiten).

Die Studierenden müssen diese Schulungsveranstaltung unter Anleitung selbstständig konzipieren, planen und umsetzen, dabei auch alle hierfür erforderlichen Materialien selbst erstellen und sich um die organisatorischen Aspekte (Raumreservierung, technische Ausstattung und so weiter) kümmern. Inhaltlich und methodisch sind ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Bandbreite der in der Vergangenheit erarbeiteten Schulungen reicht von allgemeinen Bibliothekseinführungen über die Nutzung von Suchmaschinen im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens, Citavi-Einführungen, die Nutzung von RSS-Feeds bis hin zu Schulungen zur Recherche für die Facharbeit. Als Zielgruppen wurden unter anderem Schüler, Senioren, Hochschulmitarbeiter und Menschen mit Behinderungen gewählt. Methodisch spannte sich der Bogen von Präsenzs Schulungen der verschiedenen Formate über interaktive Online-Tutorials und vertonte Screencasts bis hin zu Lehrfilmen. Am Schluss der Veranstaltung steht die Durchführung der Schulung unter Leitung der Studierenden für die Gruppe ihrer Kommilitonen. Anschließend wird jede Schulung in der Gruppe kritisch reflektiert und die Verantwortlichen erhalten Tipps und Verbesserungsvorschläge. Ab dem Sommersemester 2016 wird diese Reflexion durch eine Videoaufzeichnung aller Schulungen unterstützt, sodass auch die jeweils als Schulende agierenden Studierenden ihr Verhalten retrospektiv selbst nochmals kritisch anhand der Videosequenzen analysieren können. Ferner ist geplant, den Praxisbezug noch weiter zu erhöhen, indem Bibliothekare aus der Praxis zu den Schulungen eingeladen werden, damit sie den Studierenden hierzu eine Rückmeldung aus der Perspektive der Praxis geben können.

Lernen unter Realbedingungen: Kooperation zwischen Hochschule und Praxis

Die Studierenden, die sich in dem Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz vertieft qualifizieren möchten, haben im BA-Studiengang der TH Köln darüber hinaus die Möglichkeit, eine Wahlpflichtveranstaltung aus diesem Bereich zu

Diese aktive Mitwirkung der Studierenden in den Schulungen der Bibliotheken bedarf einer umfassenden Vorbereitung.

besuchen. Aufbauend auf den Grundlagen der oben beschriebenen Pflichtveranstaltung wird der Praxisbezug hier weiter intensiviert: Die Studierenden führen selbst Schulungen beziehungsweise Teile von Schulungen in Hochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens durch. Dadurch lernen sie die konkrete Praxis in den Bibliotheken direkt kennen und können unter Realbedingungen eigene Erfahrungen als Schulende in diesen Veranstaltungen machen.

Diese aktive Mitwirkung der Studierenden in den Schulungen der Bibliotheken bedarf einer umfassenden Vorbereitung: Zunächst beschäftigen sich die Studierenden eingehend mit dem Schulungskonzept und -programm der Bibliothek, in der sie selbst Schulungsaufgaben übernehmen werden. Dann hospitieren sie zunächst in Zweierteams an einer Schulung einer Bibliothek und führen im Anschluss ein ausführliches Gespräch mit den Bibliothekaren, die die Schulung gehalten haben. Dabei geht es neben dem Schulungskonzept und -programm der Bibliothek und der Schulung, an der die Studierenden hospitiert haben, auch um Überlegungen zur aktiven Mitgestaltung einer weiteren Schulung der Bibliothek durch die Studierenden. Nach Absprache und Abstimmung mit der Bibliothek und Vorbereitung der Schulungseinheit in der Lehrveranstaltung übernehmen die Studierenden bei einem

ANZEIGE

Gebühren direkt am Kassensystem kassieren.

Mehr Service und Sicherheit für Ihre Bibliothek.



6. Bibliothekskongress Leipzig 2016
Stand H06 | Besuchen Sie uns!

- › Flexible Kassenzeiten und Zahlungsmöglichkeiten
- › Entlastung der Mitarbeiter von allen manuellen Kassiervorgängen
- › Schnittstellen zu vielen Bibliothekssystemen
- › Sicherheit im Kassenwesen
- › Effizientes Cash-Recycling



HESS

HESS Cash Systems GmbH & Co. KG
Telefon 07159 4009-213
info@hess.de | www.hess.de

zweiten Besuch der Bibliothek selbst einen aktiven Part in einer Schulung, wobei sich dieser in Inhalt und Umfang von Bibliothek zu Bibliothek sehr unterscheiden kann. Auf diese Weise haben die Studierenden die Möglichkeit, die erlernten inhaltlichen und didaktisch-methodischen Kenntnisse auch unter Realbedingungen praktisch einzusetzen. In einem Abschlussgespräch erhalten sie dann von den Bibliothekaren, die die Schulung verantwortlich leiten, ein ausführliches Feedback. In Form eines Projektberichtes und einer Präsentation geben am Schluss des Semesters alle studentischen Zweierteams der Gesamtgruppe einen Einblick in die von ihnen durchgeführten Schulungen. In diesem Zusammenhang findet auch eine abschließende kritische Reflexion des Gesamtprozesses durch die Studierenden statt.

Für die Zukunft ist geplant, die Erfahrungen der Bibliothekare, die die Studierenden an ihren Schulungen mitwirken lassen, noch stärker in die Projektreflexion einzubeziehen. Hierfür hat die Autorin in Kooperation mit Vertretern des Multiplikatoren-Netzwerks Informationskompetenz Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Christiane Holtz (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn) einen Fragebogen erarbeitet, über den die betreuenden Bibliothekare der Dozentin ab dem Sommersemester 2016 ihr Feedback zu dem Schulungsbeitrag der Studierenden via Online-Formular zukommen lassen können.

Diese Form der praxisbezogenen Qualifikation der Studierenden für das Aufgabengebiet der Vermittlung von Informationskompetenz in wissenschaftlichen Bibliotheken ist nur durch die Kooperation mit den Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen möglich. Ohne deren Bereitschaft, die Studierenden im Vorfeld der ersten Hospitation mit Informationen zu versorgen, Termine zu vereinbaren, sie an Schulungen teilnehmen zu lassen, im Anschluss für Fragen zur Verfügung zu stehen, Absprachen zu dem von den Studierenden selbst zu gestaltenden Schulungsanteil zu treffen, diese Schulungen dann beobachtend zu begleiten und den Studierenden abschließend ein entsprechendes Feedback zu geben, wäre ein solches Konzept von Lehrveranstaltungen, bei dem die Studierenden ihre an der Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten unter Realbedingungen einsetzen und trainieren können, nicht zu realisieren. Beeindruckend ist dabei besonders die kontinuierliche Kooperationsbereitschaft vieler Bibliotheken: In allen bisherigen Durchläufen der Lehrveranstaltung erklärten sich im Vorfeld deutlich mehr Bibliotheken bereit, Studierende in ihren Bibliotheken zu betreuen, als Plätze für die Studierenden benötigt wurden. Initiiert wurde diese nun schon seit mehreren Jahren erfolgreiche Kooperation zwischen Hochschule und Praxis von der Autorin des Beitrags und der Leiterin der damaligen Arbeitsgemeinschaft Informationskompetenz in Nordrhein-Westfalen, Renate Vogt (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn).

Für die Zukunft ist geplant, die Erfahrungen der Bibliothekare, die die Studierenden an ihren Schulungen mitwirken lassen, noch stärker in die Projektreflexion einzubeziehen.

Die Rückmeldungen der Studierenden und der Bibliothekare bestätigen, dass sich das hier vorgestellte Lehrmodell bewährt hat.

Evaluation des Lehrmodells anhand des »Qualifikationsprofils des Teaching Librarian«

Die Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv hat ein »Qualifikationsprofil des Teaching Librarian«⁴ entwickelt und empfiehlt dieses als Orientierung bei der Curricula-Gestaltung der bibliothekarischen Studiengänge.⁵

Ferner regt die Kommission an, »das Fachgebiet der Vermittlung von Informationskompetenz bei der Ausbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aller Qualifikationsebenen entsprechend der wachsenden Relevanz dieses Tätigkeitsbereiches auszubauen und eng mit der betrieblichen Praxis zu verzahnen.«⁶

Gemessen an diesem Qualifikationsprofil zeigt sich eine hohe Abdeckung der geforderten Lernziele durch das vorgestellte Qualifikationskonzept im BA-Studiengang Bibliothekswissenschaft der TH Köln: Während viele Qualifikationsziele wie beispielsweise die eigene Recherchekompetenz in anderen Modulen des Studiengangs⁷ gefördert werden, finden sich die spezifisch auf die Vermittlung von Informationskompetenz bezogenen fachlichen Lernziele im hier vorgestellten Qualifikationsmodell direkt wieder, so zum Beispiel Kenntnisse in den Bereichen Lerntheorie, Didaktik, E-Learning und Blended Learning. Die Ausbildung der im Qualifikationsprofil geforderten personalen Kompetenzen (Sozialkompetenz und Selbstständigkeit) werden in besonderem Maße in der vorgestellten Wahlpflichtveranstaltung gefördert, die in Kooperation mit den Hochschulbibliotheken realisiert wird und die von den Studierenden ein hohes Maß an kommunikativer Kompetenz, Souveränität, Kritikfähigkeit, Organisations- und Begeisterungsfähigkeit sowie Belastbarkeit und Flexibilität verlangt. Auch die von der Kommission geforderte enge Verzahnung zwischen der Hochschulausbildung und der betrieblichen Praxis wird in der vorgestellten Kooperation zwischen der TH Köln und den Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen bereits seit Jahren erfolgreich realisiert.

Fazit

Durch die von allen Studierenden des BA-Studiengangs Bibliothekswissenschaft der TH Köln mit eigener Schwerpunktwahl (wissenschaftliche oder Öffentliche Bibliotheken) zu absolvierende Pflichtveranstaltung zur Vermittlung von Informationskompetenz ist gewährleistet, dass alle Absolventen dieses Studiengangs über entsprechende Grundkenntnisse und erste praktische Erfahrungen in diesem Bereich verfügen. Diejenigen, die sich für die in Kooperation mit den Hochschulbibliotheken durchgeführte Wahlpflichtveranstaltung entscheiden, verfügen darüber hinaus über erste Schulungserfahrungen in Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Praxis und unter den realen Bedingungen in den Hochschulbibliotheken. Die

Rückmeldungen der Studierenden und der Bibliothekare bestätigen, dass sich das hier vorgestellte Lehrmodell bewährt hat.

Die Studierenden profitieren von den praxisorientierten Lehrformaten, insbesondere von der Kooperation mit den Hochschulbibliotheken. Aber auch für diese ist ihr Einsatz mit Gewinn verbunden: Immer wieder geben Bibliothekare die Rückmeldung, dass der Austausch mit den Studierenden ihre Arbeit fachlich und persönlich bereichere. Einige der Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge, die Studierende im Zuge ihrer Mitwirkung an den Schulungen gemacht haben, sind von den Bibliotheken aufgegriffen und zum festen Teil der Veranstaltungen geworden. Es profitieren also beide Seiten, wie unter anderem die Reflexion zweier Studierender aus dem Sommersemester 2015 zeigt: »Man kann von einem gelungenen Projekt für beide Seiten sprechen: Die Studierenden konnten wertvolle Praxis-Erfahrungen im Bereich der Informationskompetenz sammeln und die MitarbeiterInnen in der Bibliothek haben neue Impulse von außen bekommen.«⁸ Nur durch Kooperation mit der Praxis ist ein solches Ergebnis zu erzielen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre geben berechtigten Anlass zu der Hoffnung, dass auch künftige Studierendenjahrgänge hiervon profitieren werden.

1 Bachelor-Studiengang Bibliothekswissenschaft. Technische Hochschule Köln. https://www.th-koeln.de/studium/bibliothekswissenschaft-bachelor_3201.php (Abruf am 31.12.2015)

2 Die hier vorgestellten Ausführungen beziehen sich auf das Lehrgebiet »Vermittlung von Informationskompetenz – Schwerpunkt wissenschaftliche Bibliotheken« im BA-Studiengang Bibliothekswissenschaft der TH Köln. Das Lehrkonzept für die Vermittlung von Informationskompetenz in Öffentlichen Bibliotheken ist an den für diese Bibliothekssparte spezifischen inhaltlichen und didaktisch-methodischen Anforderungen ausgerichtet und unterscheidet sich daher vom hier Dargestellten.

3 Vgl. Offer, Rusalka; Tappenbeck, Inka: Blended Learning im BA-Studium Bibliothekswesen der Fachhochschule Köln: Ein

Praxisbericht. In: Bibliothek. Forschung und Praxis 35 (2011) 1, S. 53 - 61

4 Qualifikationsprofil des Teaching Librarian. Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv. www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Qualifikationsprofil_Teaching_Librarian.pdf (Abruf am 31.12.2015)

5 Ebd., S. 2

6 Ebd.

7 Beispielsweise in den Modulen »Dokumentbeschreibung/Wissensorganisation/Information Retrieval« (BC) und »Informationsmittel, Informationsdienstleistungen« (BD). Vgl. Bachelor-Studiengang Bibliothekswissenschaft: Modulbuch. www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/studium/studiengaenge/f03/bib_ba/modulhandbuch_bibliothekswissenschaft_2014-07-10.pdf (Abruf am 31.12.2015)

8 Becker, Britta; Brieke, Anna: Bericht zum Projekt »Vermittlung von Informationskompetenz« (unveröffentlicht). Fachhochschule Köln, 2015, S. 15



Prof. Dr. Inka Tappenbeck (Foto: privat) lehrt seit dem Jahr 2004 am Institut für Informationswissenschaft der Technischen Hochschule Köln die Gebiete Informationsressourcen, Informationsdienstleistungen und Vermittlung von Informationskompetenz. Davor war sie als Leiterin der Benutzungsabteilung an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen tätig. Zum Thema Informationskompetenz hat sie verschiedene Fachbeiträge veröffentlicht und zahlreiche studentische Projekte und Abschlussarbeiten betreut. – Kontakt: inka.tappenbeck@th-koeln.de

– Kontakt: inka.tappenbeck@th-koeln.de

ANZEIGE

The World's Leading
Library Logistic Partner



telelift
Innovation for *Logistic Solutions*



Telelift GmbH
Frauenstr. 28
82216 Maisach

www.telelift-logistic.com
+49 (0) 8141 31591-0

Als Partner für automatisierte Bibliothekslogistik beraten wir bei der Planung, der Anlagenkonzeption und der Realisierung

- > UniCar: Schonender Transport
- > MultiCar: Für hohe Zuladungen
- > UniCar ADAL®: Schnellste Verfügbarkeit der Medien
- > UniSortCar: Transport und Sortierung mit einem System
- > MultiLift: Behälteraufzug für mittlere Transportlasten


